

Mit den Kunkeln an's Licht und spannen die Saiten und streichen  
 Mit der Schwarte das Rad und zupfen einander am Aermel.  
 Und der Jakob nimmt Lichtspähn' eine Handvoll und setzt sich  
 Zu dem Lichtstock hin und sagt: „das will ich besorgen!“  
 Doch der Hans Jörg der streckt sich, so lang er ist, über den Ofen,  
 Kuckt herunter und denkt: „da oben hör' ich's am besten,  
 Und bin keinem im Weg.“ Drauf wie der Vater den Taback  
 Sich geschnitten und 's Pfeifchen gestopft, da geht er zum Lichtspahn,  
 Hält sein Pfeifchen darunter und raucht in hastigen Zügen,  
 Bis es brennt. Dann drückt er das Feuer hinein mit den Fingern,  
 Und macht zu den Deckel. „Schon gut, so will ich erzählen,  
 Sagt er und setzt sich nieder. „Doch müßt ihr auch ordentlich still sein,  
 Denn sonst werd' ich confus, bis es aus ist. Du da dort oben,  
 Pack dich vom Ofen! Du wußtest wohl wieder nicht wo dich zu lassen?  
 Ist dir zu wohl und gelüstet nach einem Karfunkel dich wieder?  
 Laß es nur keinen sein, wie der war, den ich im Sinn hab'.

'S giebt ein Plätzchen wo, da geht nicht Egge noch Pflug drauf,  
 Strauch an Strauch schon hundert Jahr' und giftige Kräuter,  
 Da singt keine Drossel, da fliegt kein Schmetterling drüber,  
 Einen gezeichneten Leichnam dort hüten abscheuliche Kröten.  
 Ein geschickter Bursch war's, sagt man, aber er wäre  
 Fleißig gegangen ins Wirthshaus und über Gesangbuch und Bibel  
 Gingen die Karten ihm am Samstag Abend und Sonntag.  
 Fluchen hat er gekonnt, die Hex' im rußigen Schornstein  
 Kam das Beten an und die Stern' am Himmel das Zittern.  
 Einmal hat im grünen Rock ein borstiger Jäger  
 Zugeschaut, wie sie spielen. Mit unerhörtem Gefluhe